

Der nächste Brief ist wieder von Madame Bonaparte, die ihrem Vater im grellsten Gegensatz zu dem Brief ihres Sohnes, also schreibt

**Brief der Madame Jérôme Bonaparte (Elisabeth Patterson)
an ihren Vater in Baltimore vom 12. Februar 1827**

Florenz, 12. Februar 1827

Teurerer Sir!

Ich bin bei Hofe vorgestellt und gehe wöchentlich einmal dahin. Die Hofbälle sind hier glänzend, die Soupers das auserlesenste, das ich jemals in dieser Art gefunden habe.

Auch die englische Botschaft gibt wöchentlich einen Ball, welche Feste gleichfalls sehr angenehm sind. Es ist mir unmöglich, Ihnen die Lustigkeit zu schildern, die hier herrscht. Auch gibt der Adel von Florenz allwöchentlich ein Ballfest, dem ich ebenfalls anwohne. Zu diesen Adelsversammlungen haben nur diejenigen Zutritt, die hoffähig sind. Ausserdem aber leben noch etliche englische Familien in Florenz, die viele Gastereien und Bälle geben, so dass meine Zeit vollständig ausgefüllt wird. Die letzten drei Monate hindurch brachte ich jede Nacht bis zwei Uhr morgens außer Hause zu.

Schließlich bin ich so unwohl geworden, dass ich mich während der letzten zwei Wochen durch ein starkes Fieber ans Bett gefesselt sah. Doch zur Stunde bin ich wieder wohl und nehme meine gewohnten Vergnügungen wieder auf, indem ich heute die erste Abendunterhaltung nach meinem Unwohlsein mitmachen werde.

An Ihrer Stelle würde ich es vorziehen, meine Tochter bei Hofe zu empfangen und allabendlich in vornehmster Gesellschaft tanzen zu wissen, als sie eine Bettelehe eingehen und Kinder zur Welt bringen zu sehen, die ihr Dasein beklagen.

In Amerika kennt man keine andere Zuflucht als die Ehe; da es aber für mich dort keine Partie gab, so suchte ich begreiflicherweise einen Ort zu verlassen, an dem es mir nicht gefiel und der mir nichts zu bieten hatte.

Ich bin eine der wenigen Personen in der Welt, die ihre Stellung in der Gesellschaft nur ihrem eigenen unablässigen Bemühen danken und habe alles in allem wirklich einiges Recht, stolz zu sein auf die Art, in welcher ich mir Bahn gebrochen und wie ich mir zu Ansehen und Stellung sowohl in Europa als in Amerika verholpen habe. Ich hatte gegen Wind und Wetter zu kämpfen. Heute bin ich so weit, dass meine Gesellschaft allerorts gesucht wird und habe allen Grund, mir Glück zu wünschen zu der Klugheit und Besonnenheit, die mein Weg durchs Leben geleitet haben.

**Ich bin, teurerer Sir, Ihre Sie liebende
E. P.**